

verengt, gewölbt, etwas feiner als der Kopf, aber doch deutlich und mässig dicht punktiert. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, mässig fein und gleichmässig dicht körnig-punktiert. Hinterleib wenig glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert. Lg. 2–2.6 mm.

Der *L. munilensis* Apf. am nächsten stehend, jedoch viel feiner und weniger dicht, am Kopfe stärker punktiert, mit längeren Flügeldecken usw.

Von Herrn v. Bodemeyer am Goek Dagh in Klein-Asien aufgefunden.

#### 5. *Leptusa Duboisi* n. sp.

Mit *Doderoi* m. nahe verwandt, von derselben durch deutlich kürzeren Halsschild, kürzere, gröbere und körniger punktierte Flügeldecken, fast doppelt so grosse Gestalt und dunkel rotbraune Färbung wohl zweifellos verschieden.

In der Körpergestalt und Grösse der *L. major* m. sehr ähnlich, aber mit viel breiterem und kürzeren Halsschild, ausserdem durch viel dichtere Punktierung desselben, kürzere Flügeldecken und weitläufiger punktierten Hinterleib leicht zu unterscheiden. Die Farbe ist ein dunkles Rostrot, Fühler und Beine etwas heller. Der Körper ist gleichbreit, die Augen sehr klein, die Schläfen hinter denselben ungefähr dreimal so lang als der Augendurchmesser. Die Fühler sind ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer. Der Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, fein und mässig dicht punktiert, ziemlich glänzend. Flügeldecken um ein gutes Stück kürzer als der Halsschild, kräftig und dicht, deutlich rauh punktiert. Hinterleib gleichbreit, wie bei *major* gebildet, mässig fein und mässig dicht, hinten etwas weitläufiger punktiert. Lg. fast 3 mm.

Ich besitze nur ein Stück dieser Art, welche von Herrn Dubois in Versailles im Jahre 1907 unter dichten Laublagen gefangen wurde und dem verdienstvollen Entdecker, der an gleicher Stelle *Leptusa Doderoi* fing, freundlichst gewidmet sei.

#### 6. *Leptusa meridiana* Apf.

wurde von meinem Freunde Herrn A. Winkler auf Cephalonia (Meg. Vuno) in 2 Stücken erbeutet.

#### 7. *Leptusa globulicollis* Muls. und Rey,

deren Verbreitungsgebiet bis vor kurzem auf den Westen Mittel-Europas begrenzt schien, ist ziemlich weit verbreitet. Mocsarski, Breit u. a. fanden die Art am Schafberg in Salzburg; ich selbst hatte die Freude, 1 Exemplar dieser Art selbst in der Talsohle am Ufer eines kleinen Nebenbaches der Steyr bei Hinterstoder, also im östlichen Oberösterreich aus Moos zu sieben, welches in den Bach hinabging.

(43.62, .63, 44.36, 45.1, .3, 495, 56.3)

54.4 (6)

### Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyptiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

#### Fam. Salticidae.

#### Salticidae pluridentati.

Gen. *Cyrra* Sim. 1876.

#### 20. *Cyrra bidentata* Strand 1906.

l. c. S. 662, Nr. 103.

♀. Am unteren Falzrand zwei kleine zusammenhängende Zähne; am oberen Rande 3 ganz grosse, unter sich gleich weit entfernte Zähne. — Viertes Beinpaar erheblich länger als drittes. — Epigyne hat Aehnlichkeit mit derjenigen von *Cyrra algerina* (Luc.); der hintere aufgeworfene Rand ist jedoch bei unserer Art in einen spitzen Winkel und weiter nach vorn gebogen, und die dadurch entstandene Vorbuchtung bildet eine grössere und tiefere Grube. — Von allen anderen *Cyrra*-Arten durch das Vorhandensein von nur zwei Zähnen am unteren Falzrande zu unterscheiden; am nächsten steht sie in dieser Beziehung *C. nigriana* Sim. aus Ostafrika, die 3 Zähne haben soll.

Cephalothorax im Grunde hell bräunlichgelb, gegen den Rand hin schwärzlichbraun mit schwarzer Marmorierung, der Rand selbst schmal schwarz mit einer feinen, unregelmässigen, schwarzen Linie etwas oberhalb des Randes, das Augenfeld in der Mitte ein wenig dunkler als das Rückenfeld hinter den Augen; letztere in einem zusammenhängenden, ganz breiten, schwarzen Bande; die Rückenfurche dunkel rotbraun und etwa so lang als die Patellen I. Mandibeln gelbbraun, die Klaue mehr rötlich. Maxillen und Lippenteil olivenbraun, erstere in der Mitte mit einem gelbbraunen Fleck und weisslicher Spitze, letzterer mit weisslicher Spitze. Sternum olivenbraun, am Rande schmal und schwach verdunkelt. Coxen und Femoren wie das Sternum, die Trochanteren unten mit einem grossen, gelben Fleck, die übrigen Glieder hell bräunlichgelb, sehr unendlich dunkler gefleckt oder geringt, nur je ein Ring an der Spitze der Metatarsen und Tibien etwas deutlicher. — Abdomen ist etwas beschädigt, so dass die Färbung wahrscheinlich nicht länger die ursprüngliche ist; es erscheint fast einfarbig hellgrau, oben vorn mit Andeutung einer helleren Mittelbinde, hinten mit ebensolchen winkelförmigen Querstrichen, unten mit einem Mittelfeld, das beiderseits von einer hellen Punktreihe begrenzt wird und in der Mitte zwei ähnlliche, dicht beisammen liegende, weisse Längslinien hat; hinten ist das Bauchfeld kurz zugespitzt, ohne die Spinn-

warzen ganz zu erreichen. Letztere sind dunkel olivenbraun, an der Basis schmal weiss umsäumt.

Totallänge 7 mm, Cephalothorax 2.5 mm lang, 1.9 mm breit vorn. Abdomen 4.5 mm lang. Länge der Beine: (I fehlt); II C. + Tr. 0.9, Femur 1.5, Patella + Tibia 1.6, Metatarsus + Tarsus 1.6 mm; III bezw. 0.8; 1.4; 1.6; 1.5; IV bezw. 0.8; 1.9; 4 mm. Totallänge: (?); III 5.6; III 5.3; IV 6.7 mm.

Fundort: Ginir-Daua, 22./4.-5./5. 1901 (v. Erlanger).

Gen. *Holcolactis* Sim. 1885.

21. *Holcolactis xerampelina* Sim. 1885.

Fundorte: Fluss Mane, März 1901 (v. Erlanger) ♀♀; Adis-Ababa, Novbr. 1900 (♀).

Die vorliegenden Weibchen sind unter sich etwas abweichend in der Bewehrung der Mandibeln. Dasjenige vom Mane hat am unteren Falzrande 8 kleine gleichgrosse Zähne, am oberen nur 4, von denen der eine, Nr. 3 von der Spitze, viel grösser ist; die drei vorderen stehen nahe beisammen, der vierte allein. Das ♀ von Adis-Ababa hat oben 6 Zähne, unten 7. Wenn ich diese Spinnen für eine Art, und zwar für *xerampelina* halte, trotzdem die Bewehrung der Falzränder verschieden ist, so geschieht dies eben, weil schon aus Simons Beschreibungen hervorgeht, dass die Anzahl der Zähne nicht ganz konstant ist. Wir finden nämlich in seiner *Histoire naturelle*, Seite 453 in der französischen Beschreibung der Gattung die Anzahl der Zähne des unteren Randes als 4—6 angegeben, in der lateinischen Diagnose steht 4—5 und an Fig. 520 sind deren 7 abgebildet. — An den Metatarsen I stehen jederseits unten nahe der Basis eine kurze, stachelähnliche Borste, an denen des II. Paares ein ähnlicher Stachel hinten; die Tibien ganz unbestachelt.

♂. Das Männchen war bis jetzt ungenügend bekannt. — Die Zeichnung ist ganz wie beim ♀, die Färbung etwas dunkler; die Kopfplatte ist tief schwarz, die Seiten des Cephalothorax sind dunkelbraun bis ganz schwarz (am Rande) und die Seiten des Abdomen sind ebenfalls im Grunde schwarz und etwas bläulich schimmernd. Das Mittelfeld des Bauches schwärzlich mit zwei hinten konvergierenden helleren Längsstreifen, wie beim ♀. Der Cephalothorax ist auch unten viel dunkler, besonders die Coxen der vorderen Paare und die Mundteile, welche etwas olivenfarbig schwarzbraun sind. Die Femoren I und II sind oben schwarz mit einem bräunlichen Fleck nahe der Spitze, unten dunkelbraun. Die Tibien I sind schwarzbraun, oben mit einem schmalen, durchlaufenden rötlichen Längsstreifen und einem ebensolchen schrägen Querfleck in der Mitte; letzterer ist oben und an den Seiten fleckig weiss bespuckt. Die Tibien, Metatarsen und Tarsen I und II sind unten, sowie oben in der Apicalhälfte dicht mit gerade abstehenden, ziemlich kurzen, feinen, schwarzen Haaren besetzt; diese Behaarung ist

besonders an der Unterseite der Tibien I sehr dicht. Die Hinterbeine sowohl in Färbung als Behaarung von denen des ♀ sehr wenig verschieden. An den Femoren I und II sind im Gegensatz zu denen des ♀ fast keine weisse Beschuppung vorhanden; in der Apicalhälfte tragen sie oben in der Mittellinie 1, 1, vorn 1 oder 1, 1, hinten 1 Stachel. Die Tibien I unten 1, 1 Stacheln. — Am oberen Falzrande sind 5 Zähne; am unteren finde ich an der einen Seite 7, an der anderen nur 6 Zähne, die noch kleiner sind als beim ♀.

An den Palpen sind Femoral- + Patellarglied = Tibial- + Tarsalglied = 2 mm lang. Letzteres 1.5 mm breit. Das Femoralglied ist in der Basalhälfte dunkelbraun, in der Endhälfte rötlich; letztere, sowie die beiden folgenden Glieder oben und das Tarsalglied in der inneren Hälfte der Oberseite weiss behaart. Das Patellarglied ist rötlich, von oben gesehen so breit wie das Femoralglied und ungefähr so breit als lang, von der Seite gesehen am Ende breiter als an der Basis. Das Tibialglied ist aussen in einem dicken schwarzen Fortsatz verlängert, der reichlich so lang als das Glied selbst, nach aussen und etwas nach vorn gebogen ist und sich am Ende in zwei kurze, stumpfe Fortsätze teilt, von denen der eine nach oben, der andere nach unten gerichtet ist. Das Tibialglied unten lang behaart. Das Tarsalglied ist aussen nahe der Basis in einen stumpfen, abgerundeten, etwa knopfförmigen und stark glänzenden Höcker verlängert. Der Bulbus ist vorn etwas ausgeschnitten und aus dieser Höhlung ragt ein abgerundetes, plattenförmiges Stück nach unten. Die Spitze des Tarsalgliedes mit einem scharfen, schwarzen Zahn, der nach hinten und etwas nach innen gerichtet ist.

Länge der Beine des ♂: I Coxa + Trochanter 2, Femur 4, Patella + Tibia 6, Metatarsus 3, Tarsus 2 mm; II bezw. 2; 3.7; 4; 2; 1.2; III bezw. 1.8; 3; 3.2; 2; 1; IV bezw. 2.5; 3.5; 4.5; 2.5; 1.5 mm. Totallänge I 17; II 12.9; III 11; IV 14.5 mm.

Beim ♀ ist das I. Paar: Coxa + Troch. 2, Femur 3, Patella + Tibia 4, Metatarsus 1.5, Tarsus 1 mm, zusammen 11.5 mm; IV bezw. 2.5; 3.7; 4.2; 2; 1.2 mm, zusammen 13.6 mm.

(Fortsetzung folgt.)

57.65 Elateridae (6)

## Neue Elateriden aus Afrika und Madagaskar.

Von Otto Schwarz †.

(Fortsetzung.)

### 21. *Psephus splendens*.

*Niger, nitidus, dense dilute luteo-pilosus; fronte aequaliter convexiuscula, minus dense subtilissime umbilicato-punctata; antennis fuscis, articulo 3<sup>o</sup> 4<sup>o</sup> aequali, serratis; prothorace longi-*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo j Freilierr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden. 180-181](#)